



INSERAT
THOMANN
 NUTZFAHRZEUGE AG
 Tonnenweise flexibel: 3.5-7.2 t
 Gesamtgewicht: Thomann-Chur,
 Oberalpstr. 10 thomannag.com
IVECO DAILY

suedostschweiz.ch Montag, 20. Juli 2020 | Nr. 167 | AZ 7000 Chur | CHF 3.50

An diesem Artikel arbeiten wir noch für Sie.

Er steht Ihnen in der Morgenausgabe des E-Papers ab ca. 2 Uhr und in der Printausgabe zur Verfügung.

Duo schießt das Maximum

Das vergangene Wochenende stand – wegen des Coronavirus etwas verspätet – in Graubünden ganz im Zeichen des Schiesssports. Über 2500 Schützinnen und Schützen nahmen vom Freitag bis gestern an den verschiedenen Schiessplätzen im Kanton am Feldschiessen 2020 teil. Einem Duo gelang dabei ein fehlerfreier Wettkampf: Ueli Krebs aus Sent erreichte mit 72 Punkten das Maximalresultat mit der Ordonnanzwaffe, bei den Pistolenschützen schaffte der Felsberger Bruno Battaglia die maximale Punktzahl von 180. Während Battaglia eine Premiere feierte, gelang dem mehrfachen Bündner und Schweizer Meister Krebs das Kunststück bereits zum dritten Mal. (red) **SPORT REGION SEITE 21**

An diesem Artikel arbeiten wir noch für Sie.

Er steht Ihnen in der Morgenausgabe des E-Papers ab ca. 2 Uhr und in der Printausgabe zur Verfügung.

Wo die Bündner ihre Seele baumeln lassen



Bild: Fadrina Hofmann

Lieblingsplätze: In der Sommerserie «Dahai in da Fera» werden Einheimische zu Reiseführern und zeigen besondere Orte wie den Lai Nair bei Tarasp (Bild) – der Lieblingsplatz von Engadin-Redaktorin Fadrina Hofmann. Den Auftakt macht heute Skirennfahrer Sandro Simonet am Lai da Palpuogna. **KOMMENTAR SEITE 2 / BERICHT SEITE 5**

Mehr Organspender – aber weiterhin zu wenige

Knapp 100 000 Personen haben sich mittlerweile ins Schweizer Organ Spenderegister der Stiftung Swiss-transplant eingetragen. Auch in Graubünden tragen sich laufend mehr Personen ins Register ein, wie ein Blick auf die jüngsten Zahlen zeigt. Im Vergleich zum Vorjahr sind es bereits mehr als doppelt so viele. Gemäss Thomas Fehr, Chefarzt am Kantonsspital in Chur, reicht das aber noch nicht. Denn nach wie vor würden Patientinnen und Patienten auf ein passendes Organ warten. Schweizweit

«Nichtsdestotrotz hoffen wir auf mehr Entscheide, um für Sicherheit und Klarheit in der Organspende zu sorgen.»

Franz Immer
 Direktor Swiss-transplant

sind gemäss Swisstransplant über 1400 Wartende vermerkt.

Noch mehr Eintragungen ins Spenderegister erhofft sich auch Swisstransplant, wie die Stiftung kürzlich mitteilte. «Dass sich viele Personen eintragen, zeigt, dass das Register dem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht», wird Stiftungsdirektor Franz Immer zitiert. «Nichtsdestotrotz hoffen wir auf mehr Entscheide, um für Sicherheit und Klarheit in der Organspende zu sorgen», ist im Schreiben zu lesen. (nan) **REGION SEITE 3**

KULTUR

Alles anders: Wie der deutsche Popstar Mark Forster mit Festivalabsagen und verschobenen Touren umgeht. **SEITE 14**



Pressebild

NACHRICHTEN

Ermittlungen zu Kirchenbrand: Nach dem Feuer in der Kathedrale von Nantes gehen die Ermittler dem Verdacht auf Brandstiftung nach. **SEITE 16**

SPORT

Rückschlag im Titelkampf: Der FC St. Gallen verliert in Thun mit 1:2 – YB ist dank einer Gala gegen Zürich wieder Leader. **SEITE 18**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



14°/29°
 Seite 23

Inhalt

Region	3	Kultur	14
TV-Programm	9	Nachrichten	15
Todesanzeigen	11	Sport	18
Forum	12	Sport Region	21
Kultur Region	13	Wetter / Börse	23

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch
Reichweite 165 000 Leser (MACH-Basic 2019-2) **Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

Südostschweiz informiert

Das Nachrichtenmagazin auf TV Südostschweiz

suedostschweiz.ch/tv

heute
 Abend
 ab 18 Uhr



Lehrstellencheck.ch
 Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

BIVIO

Totalschaden nach Selbstunfall auf Julierstrasse



Am Freitagnachmittag ist es auf der Julierstrasse A29 im Gebiet Stalveder zu einem Selbstunfall gekommen. Ein Personenwagenlenker fuhr in Begleitung einer weiteren Person auf der Julierstrasse von Marmorera kommend in Richtung Bivio. Bei der Örtlichkeit Stalveder kam das Fahrzeug in einer langgezogenen Rechtskurve links von der Fahrbahn ab. Folglich stürzte der Personenwagen auf die darunter verlaufende alte Kantonsstrasse. Von dort weiter in Richtung des Flusses Julia. Kurz vor dem Fluss wurde das Auto durch Bäume gestoppt. Die Fahrzeuginsassen wurden nur leicht verletzt und konnten das Fahrzeug aus eigener Kraft durch das Dachfenster verlassen. Die Rettung Mittelbünden brachte sie zur Kontrolle in das Spital nach Savognin. Das total beschädigte Fahrzeug wurde abtransportiert. (red)

TIEFENCASTEL

Töfffahrer verletzt sich nach Kollision mit Auto



Am Samstagnachmittag hat sich bei Tiefencastel ein Unfall ereignet. Ein Töfffahrer fuhr auf der Julierstrasse A29 von Cunter kommend in Richtung Tiefencastel. Wie die Kantonspolizei mitteilte, geriet er mit seinem Töff bei einer S-Kurve auf die Gegenfahrbahn. Dabei kam es zu einer Kollision mit einem entgegenkommenden Auto. Laut Kantonspolizei zog sich der Töfffahrer beim Unfall Verletzungen zu und wurde von der Rettung Mittelbünden in das Spital Savognin gebracht. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Sachschaden. (red)

ZUOZ

Vier verletzte Rennvelofahrer nach Gruppenkollision

Am Freitagnachmittag hat sich auf der Engadin erstrasse in Zuoz eine Kollision unter Velofahrern ereignet. Um 13.45 Uhr fuhr eine Radfahrerin auf der Strasse von Zuoz in Richtung Madulain. Hinter ihr fuhr eine Gruppe, zwei Rennvelofahrerinnen und zwei Rennvelofahrer. Der vorderste Fahrer der Gruppe bemerkte die vorausfahrende Velofahrerin zu spät und fuhr auf sie auf, worauf es zu einer Auffahrkollision zwischen allen Rennvelos kam. Bei der Kollision wurden die Mitglieder der Rennvelogruppe verletzt. Verletzt wurde unter anderem auch Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig (siehe Seite 18). (red)

Zwei Dutzend Patienten warten auf ein Organ

In Graubünden haben sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als doppelt so viele Personen online dazu entschlossen, ein Organ zu spenden. Trotzdem wird die Warteliste der Empfänger nicht kürzer.

von Andri Nay

Seit gut anderthalb Jahren gibt es ein nationales Organspenderegister. Es ist die digitale Alternative zur Spendekarte. Im Online-Register können in der Schweiz lebende Personen eintragen, ob und welches Organ sie nach ihrem Tod spenden möchten. Per Ende Januar 2020 waren schweizweit 86 192 Personen aufgelistet.

Auch zahlreiche Bündnerinnen und Bündner haben ihren Entscheid online vermerkt: Gemäss den neuesten Zahlen von Swisstransplant, der nationalen Stiftung für Organspende und Transplantation, sind es 2051 Personen aus Graubünden. Damit hat sich die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr, als 846 Personen aufgeführt waren, mehr als verdoppelt.

21 Nieren gesucht

In Graubünden macht gut ein Prozent der Bevölkerung mit. «Zufrieden können wir damit nicht sein. Ein Prozent ist zu wenig. Die Liste der Wartenden ist lang», sagt Thomas Fehr, Chefarzt und Departementsleiter Innere Medizin am Kantonsspital in Chur.

Nach wie vor sterben jedes Jahr Patientinnen und Patienten, während sie auf ein Organ warten. Im letzten Jahr waren es schweizweit 46, wie Swisstransplant kürzlich mitteilte. In Graubünden warteten im Februar 24 Personen auf eine Organspende. Davon 21 auf eine Niere und je eine Person auf eine Leber, eine Bauchspeicheldrüse und ein Herz.

Viele jüngere Spender

Chefarzt Fehr kann den neusten Zahlen auch etwas Gutes abgewinnen: «Die Tendenz, dass sich immer mehr registrieren, ist grundsätzlich positiv.» Fehr freut es vor allem, dass sich Personen im Alter von 26 bis 45 Jahren überdurchschnittlich häufig eingetragen haben. Sie machen knapp die Hälfte aller Registrierten aus, wie die Zahlen von Swisstransplant zei-



Tendenz steigend: Chefarzt Thomas Fehr vom Kantonsspital Graubünden freut sich über die vielen neuen Einträge im Spenderegister.

Bild Kantonsspital Graubünden

gen. «Genau in dieser Altersgruppe gibt es viele potenzielle Organspenderinnen und -spender.»

Was Fehr ebenfalls freut: Die Anzahl Patientinnen und Patienten auf der Warteliste stagniert, nachdem sie zuvor über mehrere Jahre ständig angestiegen ist. «Das

hat sicher auch damit zu tun, dass mehr Personen ihren Entscheid online hinterlegen.» Zudem stellt Fehr fest: Das Thema hat in den letzten Jahren an Aktualität gewonnen. Unter anderem auch durch die Volksinitiative «Organspende fördern – Leben retten».

Bundesrat mit Gegenvorschlag

Diese Initiative ist im Oktober 2017 von der Stiftung «Junior Chamber International» lanciert worden. Sie fordert einen Wechsel auf die sogenannte Widerspruchslösung. Das bedeutet: Grundsätzlich werden Organe gespendet, ausser die am Hirntod verstorbene Person hat sich zu Lebzeiten gegen eine Spende ausgesprochen.

Der Bundesrat lehnt diese Initiative ab. Er hat im letzten Jahr einen indirekten Gegenvorschlag ausgearbeitet. Grundsätzlich sieht er eine Änderung zur Widerspruchslösung vor, jedoch sollen die Angehörigen der Verstorbenen das letzte Wort haben, falls der Wille der verstorbenen Person nicht bekannt ist. Sie können einer Spende widersprechen, wenn es dem mutmasslichen Willen der verstorbenen Person entspricht. Bis im Herbst will der Bundesrat die Botschaft an das Parlament überweisen.

Belastung für Angehörige

«Ich unterstütze die Initiative», sagt Fehr. Der Gegenvorschlag ver-

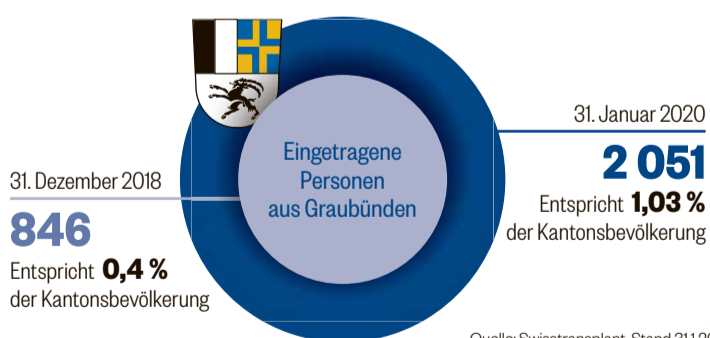
bessert gemäss dem Chefarzt zwar die derzeitige Situation insofern, dass sie den Ärzten die Gesprächsführung mit den Angehörigen vereinfacht, aber er beanstandet: «Der Gegenvorschlag ist weder Fisch noch Vogel.» Mit dem indirekten Gegenvorschlag liege in den meisten Fällen der Entscheid letztlich doch wieder bei den Angehörigen. «Das ist eine riesige Belastung für die Angehörigen. Über 50 Prozent sagen in dieser Situation Nein zur Spende.»

Im Gegensatz zu Fehr steht die nationale Stiftung Swisstransplant hinter dem indirekten Gegenvorschlag des Bundesrats, wie Stiftungsdirektor Franz Immer gegenüber dieser Zeitung erklärt: «Swisstransplant hofft, das aktuelle Register im Auftrag des Bundes und entlang den zusätzlichen Anforderungen des Bundes weiterführen zu können.»

Immerhin im Mittelfeld

Ähnlich wie Fehr ist auch Immer nicht vollkommen zufrieden mit den jüngsten Registrierungszahlen. «Es ist selbstredend, dass wir gerne mehr neue Registrierungen hätten.» Immer sieht aber auch Positives: Die Registrierungsquote von über einem Prozent der Bevölkerung sei im internationalen Vergleich sehr hoch, sagt er. Und: «Es ist zudem erfreulich, dass der Kanton Graubünden im guten Mittelfeld liegt.»

Eingetragene Personen im Organspenderegister



So registrieren Sie sich als Spenderin/Spender

In der Schweiz lebende Personen können sich auf der Website organspenderegister.ch als Spender eintragen. Die Registrierung dauert rund 15 Minuten.

Alternativ bestehen nach wie vor die Möglichkeiten, eine Spendekarte auszufüllen oder den Angehörigen den Entscheid mitzuteilen. Wenn keine dieser Varianten

genutzt wird, entscheiden bei möglichen Spenderinnen und Spendern – Stand heute – die Angehörigen, was mit den Organen geschehen soll. (nan)